



162. Das Dorf.

Von Robert Reinick.

Märchen- und Geschichtenbuch. Bielefeld 1900. S. 105.

1. Steht ein Kirchlein im Dorf, geht der Weg dran vorbei,
und die Hühner, die machen am Weg ein Geschrei.
2. Und die Tauben, die flattern da oben am Dach,
und die Enten, die schnattern da unten am Bach.
3. Auf der Brück' steht ein Junge, der singt, daß es schallt,
kommt ein Wagen gefahren, der Fuhrmann, der knallt.
4. Und der Wagen voll Heu, der kommt von der Wiese,
und oben darauf sitzt der Hans und die Liese.
5. Die jodeln und juchzen und lachen alle beid',
und das klingt durch den Abend, es ist eine Freud'!
6. Und dem König sein Thron, der ist prächtig und weich;
doch im Heu zu sitzen, dem kommt doch nichts gleich.
7. Und wär' ich der König, gleich wär' ich dabei
und nähme zum Thron mir einen Wagen voll Heu.

163. Heuernte.

Von Johannes Kühnel.

Die Heimat im Wechsel des Jahres. Meinhold & Söhne. Dresden 1903. S. 39.

Welch ein herrlicher Duft umschwebt uns, wenn wir da mitten im Heu stehen! Früher haben wir mit den Grashalmen und Blumen gespielt, haben die gelben Butterblumen und die blauen Glocken auf ihren dünnen, langen Stielen gesammelt zum Strauß, haben rote Kleeblumen dazwischen gebunden und leuchtende Margeriten; und das Schönste am